

Das Lied von Pflicht und Liebe

Vater, ach Vater, so sehet dort vorn,
versiegt ist der Fluss, vertrocknet das Korn,
Die Bauern hungern, es stirbt unser Land.

Tochter, ach Tochter, der Krieg ist vorbei,
doch hoch ist der Preis, drei Reiche zerstört,
viele gestorben, noch mehr sind geflohn.

Vater, ach Vater, bittet um Hilfe,
König und Kaiser, um Wasser und mehr,
alle zu retten, das Land zu bewahr'n.

Tochter, ach Tochter, das werde ich tun,
sammle die Bauern, rette, was du kannst,
ich werde sehen, wer uns helfen kann.

Ref: Was du aus Liebe tust, ist wohlgetan,
wenn du der Pflicht gehorchst,
soll Ehre dir sein.

Kaiser, oh Kaiser, so höret mich an.
Gemeinsamer Feind, gemeinsames Leid,
hilft uns in der Not, die uns jetzt bedroht.

Herzog, ach Herzog, schaut euch doch um,
Tote, Verwundete, Leid, Hunger und Durst
Herrscht auch unter uns, ihr müsst das verstehn.

Kaiser, oh Kaiser, ich sehe es wohl,
die Tochter wartet, ich kehre zurück,
zu ihr und dem Volk, zu teilen das Los.

Wartet, so wartet, spricht ein andrer dann,
gebt mir die Tochter, dann geb ich euch Land
und teile mit euch Herrschaft und Rechte.

Ref: Was du aus Liebe tust, ist wohlgetan,
wenn du der Pflicht gehorchst,
soll Ehre dir sein.

Tochter, ach Tochter, es bricht mir das Herz,
er bietet Hilfe, zu hoch ist der Preis,
liebst einen andern, dein Glück wär verlorn.

Vater, ach Vater, seht unsre Bauern,
wir sterben alle, nähme ich ihn nicht.
Bestellt die Hochzeit, Pflicht soll mich binden.

Tochter, ach Tochter, mir blutet das Herz,
du bringst das Opfer, ich schwör dir dafür
frei bist du vorher, zu tun wie du willst.

Vater, ach Vater, so will ich lieben,
bis zum Hochzeitstag, dann will ich treu sein,
wie er es verlangt, bis zu seinem Tod.

Ref: Was du aus Liebe tust, ist wohlgetan,
wenn du der Pflicht gehorchst,
soll Ehre dir sein.

(Ref. Wiederholen)